

Emser Zeitung

Preis der Einzeln

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Wochenzeitung 50 Pf.

Redaktion und Expedition:
Emm, Münsterstraße 16
Telefon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 97

Bad Emm, Donnerstag den 26. April 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 25. April, abends (W. B. Amtlich.)
Bei Arras griffen die Engländer nur aus dem Süd-
westen nördlich von Ronchy dreimal an. Drei-
mal wurde der Verlust durch zurückgeschlagen worden.
In der Champagne-Front Lage unverändert.
Sonst nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 25. April. (Amtlich.)

Wichtiger Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Am Schlachtfeld wird seit gestern früh um das
Schicksal gekämpft. Nördlich der Scarpe hat der
Feind Angriffe sonst nicht wiederholt.

Die der Scarpe-Niederung entbrannte am 23. April
der Straße Arras-Cambrai der Kampf von
breiter Front griffen englische Divisionen, in
denen Plätzen herangeführt, über Ronchy-Bancourt an.
Der Kampf war hart und brachte der englischen
Armee überall unter den schwersten Verlusten zu-
wachs.

Beobachtungen und Infanteriespazierer melden über
den 24. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden
und verwundeten Engländer eine unge-
wöhnlich hohe ist. Bei dem Gegenstoß sind durch unsere
Artillerie 660 Gefangene gemacht worden. Mehrere
Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Die der Scarpe drangen am 23. April nach wie-
derholter Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die
engstlichen Stellungen und kehrten mit 21 Fran-
zosen Gefangenen und 4 Maschinengewehren als Beute
zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer
Stellung nördlich von St. Quentin zu meh-
reren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen
Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagne-
Fronten wurde der Feuerkampf wieder. Französische
Artillerie schloß bei Hurtlebise-Perote, am Brimont und
bei der Snippe blieben erfolglos. Hinter der
englischen Linie wurde reger Verkehr beobachtet und
wurde wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Wichtiger Kriegsschauplatz.

Die Artillerie beantwortete kräftig das Feuer rus-
sischer Batterien, die vornehmlich auf Jakobstadt, Postaw
und der Bahn Jozow-Tarnopol tätig waren.

Bulgarianische Front.

In den Tagen gegen unsere Stellungen zwischen War-
sar und Dojran stark wirkenden englischen Artillerie
wurden mehrere Angriffe, die von den bulgarischen Trup-
pen abgewiesen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 25. April. Generalstabsbericht.
Bulgarianische Front: Zwischen dem Bardar- und
Dojran während des ganzen Tages heftiges feindliches
Artilleriegeschütz, das zeitweise, besonders südlich von Dojran,
erhöht wurde. Gestern abend rückten östlich von
Dojran feindliche Infanterieabteilungen vor, wurden
aber unserer Feuer verjagt. Auf der übrigen Front
keine feindliche Artillerieaktivität.

Bulgarianische Front: Ein Monitor, der vom St. Georg-
See aus unsere Stellungen östlich von Mahudia beschoss,
wurde durch unser Feuer vertrieben.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 24. April. (Nichtamtlich.)
Türkische Front: Am 21. April griff der Feind mit mehreren
Batterien und starker Artillerie unsere Stellungen

gen auf dem rechten Tigrisufer an. Auf unserem linken
Flügel gelang es ihm, in einen Teil unserer Stellungen
einzudringen, doch wurden die meisten Gräben wieder zu-
rückgeräumt. Der Feind verlor mehrere Gefangene und einige
Maschinengewehre. Seine blutigen Verluste sind außer-
ordentlich schwer und erheblich größer als die unsrigen.
Nachdem unsere Truppen erfolgreich den ganzen Tag über
Widerstand geleistet hatten, wurden sie, um unnötige Ver-
luste zu vermeiden, in der Nacht in eine einige Kilometer
nördlich gelegene vorbereitete Stellung zurückgenommen.
Auf dem linken Tigrisufer keine besonderen Ereignisse.
Von diesem Ufer her beteiligte sich feindliche Artillerie an
dem Gefecht auf dem anderen Ufer.

Kaukasusfront: Am rechten Flügelabschnitt drang eine
unserer Patrouillen bis 30 Kilometer hinter die feindliche
Stellung vor. Sie überfiel dort ein mit 40 Mann besetztes
Dorf, tötete 15 und kehrte mit einigen erbeuteten Gewehren
und Reiterpferden zurück. Am linken Flügelabschnitt im all-
gemeinen Ruhe, nur auf dem linken Flügel feindliche
Artillerieaktivität. Ein feindlicher Patrouillenangriff wurde
abgewiesen.

Sinal-Front: Außer leichtem Artilleriefeuer herrschte
Ruhe. Unsere Artillerie schloß einen feindlichen Flieger ab.
Fünf Geschosse des Feindes wurden durch unser Artillerie-
feuer zerstört.

Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse
zu melden.

22. Konstantinopel, 24. April. Amtlicher
Heeresbericht.

Trakfront: Auf dem rechten Tigrisufer kam es am
22. April zu einem neuen Gefecht. Auch an diesem Tage ge-
lang es uns, den feindlichen Vormarsch aufzuhalten und
dem Feinde sehr empfindliche Verluste zuzufügen. Nachdem
zu Beginn des Kampfes ein feindliches Kavallerieregiment,
das gegen unseren linken Flügel vorgehen wollte, verlust-
reich abgewiesen worden war, griff später stärkere feind-
liche Infanterie unseren linken Flügel an. Gegen Abend
wurde diese Infanterie noch durch Kavallerie und Panzer-
wagen verstärkt. Da, wo es dem Gegner gelungen war, in
unsere Stellungen einzudringen, wurde er durch Gegen-
angriff mit dem Bajonett wieder hinausgeworfen. Nach-
dem so alle Angriffe des Feindes abgewiesen waren, wurden
unsere Truppen planmäßig in neue Stellungen nördlich
von Samara zurückgezogen. Auf dem übrigen Teil dieser
Front kam es zu keinen Gefechtsabhandlungen.

Kaukasusfront: Leichte Gefechtsaktivität herrschte nur
auf dem linken Flügel. Hier gab der Feind wirkungsloses
Artilleriefeuer ab und beleuchtete verschiedentlich unsere
Stellung mit Scheinwerfern und nahm sie auch zeitweise
unter Maschinengewehrfeuer.

Sinalfront: Am 22. April nachmittags war das Ar-
tilleriefeuer bei Giza zeitweise heftig. Am 23. April vor-
mittags war es schwächer. Der 23. April verlief im allge-
meinen ruhig. Am 24. April erschienen ein feindliches Ar-
senal, ein Kanonenboot und ein Transportschiff vor Akaba.
Nach einer heftigen Beschleßung, zum Teil unter Verwen-
dung von giftigen Gasen, versuchten die Engländer, deren
Stärke von zehntausend Mann geschätzt wurde, sechs-
mal vergeblich, zu landen. Die Moschee in Akaba wurde durch
das feindliche Schiffsfeuer zerstört. Durch die Beschleßung
verloren wir sieben Mann, darunter zwei Tote.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Die zweite Niederlage der Engländer bei Arras.

Berlin, 24. April. (Nichtamtlich.) In der
neuentstandenen Schlacht bei Arras am 23. April haben
die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten
Verluste des ganzen Krieges erlitten. Ihre Ab-
sicht, die deutschen Linien beiderseits der Scarpe und beider-
seits der Straße Arras-Cambrai zu durchbrechen, ist an
der erprobten Tapferkeit der deutschen Truppen in dem
glänzenden Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie
und Flugdienst zu Schanden geworden. Auf der ganzen 30
Kilometer langen Angriffsfront zwischen Lens und Bulle-
court liegen die von den Granaten und Angeln hinge-
worfenen Sturmhäuser der Engländer verstreut. Am Vor-
mittag, nach allerschwerstem und mehrstündigem Trommel-
feuer entbrannte die Schlacht auf breiter Front. Westlich
und südwestlich von Lens scheiterten alle englischen An-
griffe unter den schwersten Verlusten für den Feind, teils
im blutigen Nahkampf. Bei Abion gelang es dem Feind,
vorübergehend einzudringen. Er wurde indessen durch einen
mächtigen Gegenstoß augenblicklich wieder geworfen, wobei
er Gefangene in unserer Hand ließ. Südlich von Gavrelle
und der Scarpe war nach starker Feuerbereinigung das Ge-
lände durch Rauch und Qualm unübersichtbar geworden.
In der Wolke von Rauch und Staub vermochten die Eng-
länder unter Verwendung von Tankgeschwadern in unsere
Linie einzudringen. Gegenangriffe wurden noch am Vor-

mittage ausgeführt. Südlich der Scarpe wurden alle unsere
Stellungen, so heftig der Feind sie auch beraubte, behauptet.
So die Engländer an einzelnen Stellen vorübergehend ein-
zudringen vermochten, erfolgten die sofortigen Gegenan-
griffe, die für uns günstig verliefen. So wurde der Feind
aus der Linie Drennel-Binwen-Artois unter schweren Ver-
lusten geworfen und unsere Linie dort restlos zurückgerückt.
Am die Trümmerstätte des dicht an der Straße Arras-
Cambrai liegenden Dorfes Guemappe wird gekämpft. Gegen
den heftig von Fontaine vorgehenden Gegner ist ein
Gegenangriff im Gange. Sieben feindliche Tanks wurden
an dem Vormittag zerstört.

Nachmittags und abends. Die Schlacht nimmt dank der
heldenhaften Haltung unserer Truppen einen günstigen Fort-
gang. Nachmittags erneuerte der Gegner seinen Angriff auf
Abion, der verlustreich in unserem Feuer zusammenbrach.
Westlich von Lens schloß das feindliche Feuer wiederum
zum stärksten Trommelfeuer an. Der Ostteil von Gavrelle,
in welches Dorf der Gegner am Vormittag unter dem
Schutze von Qualm einzudringen vermocht hatte, wurde
durch einen umfassenden Angriff von Norden und Osten
nach gründlicher wirksamer Artillerievorbereitung von uns
wieder gesäubert. Auch die Höhe 71 südlich von Gavrelle wurde
wieder genommen. Desgleichen wurde das Dörfchen Roucy
dicht an der Scarpe im schneidigen Gegenstoß zurückgerückt.
Sämtliche Vorteile, die der Engländer am Vormittag hatte
erreichen können, wurden ihm wieder entzogen. Auch süd-
lich der Scarpe tobte am Nachmittag und Abend des 23. der
Kampf mit der gleichen Heftigkeit wie vormittags. Wieder
und wieder warfen die Engländer die Sturmhäuser ins
Feuer, um einen entscheidenden Durchbruch südlich der
Scarpe zu erzwingen, nachdem ihnen die erreichten Vor-
teile nördlich der Scarpe wieder entzogen worden waren.
Unsere Truppen wiesen alle erbitterten englischen Angriffe
stark zurück und hielten unerschütterlich die ganze Stel-
lung. Beiderseits des Dörfchens Bancourt dicht bei dem
Dorfe Guemappe entzogen unsere todesmüde vorgehenden
Sturmabteilungen trotz des verzweifelt feindlichen Wider-
standes den Engländern den ersten Anfangsgewinn. Sie
brachten mehr als 500 Gefangene aus neun verschiedenen
Divisionen ein. Die Trümmerstätte des Dorfes Guemappe
überließen wir den Engländern.

Gegen Abend steigerte sich das feindliche Trommel-
feuer auf den beiden Seiten der Scarpe von Drennel bis süd-
lich Fontaine abermals zu nie gekannter Stärke. Die
Engländer führten wiederum neue Reserven heran, die das
Schicksal an den für England unglücklichen Schlachttagen
in letzter Stunde noch wenden sollten. Aber auch diese mit
großer Fähigkeit vorstürmenden Engländerhaufen blieben
im Feuer liegen und vermochten die Niederlage des 23.
April nicht zu ändern. Bei Abion, wo sich am Nachmit-
tag noch ein Engländerhaufen in dem Abschnitt unserer
Stellungen hatte festklammern können, wurden unsere Grä-
ben bis auf den letzten Feind gesäubert. Jetzt sind wir in
jener Gegend wieder in dem völligen Besitz unserer alten
Stellung. Nördlich der Scarpe erlitten die Engländer aber-
mals eine schwere Niederlage. Im Laufe der Nacht wurde
auch der Bahnhof des Dörfchens Roucy von uns zurück-
erobert.

24. April morgens. Bei Gavrelle sind heute morgen
heftige Kämpfe entbrannt, bei denen sich anscheinend die
beiderseits angeführten neuen Angriffe bezogen. Südlich
der Scarpe hielten auch in der Nacht unsere dort kämpfen-
den heldenhaften Truppen sämtlichen neuen feindlichen An-
stürmen stand. Im Vergleich mit der gewaltigen Arras-
Schlacht verblähten am 23. die übrigen Vorgänge an der
Westfront.

In dem Gebiete der Aisne und in der Champagne
herrschte nördlich von Reims und nördlich von Proseus
starke Artillerieaktivität. Die französische Artillerie erlitt
bei erkannten Umgruppierungen in dem deutschen Feuer
wiederholt starke Verluste. Explosionen in den feindlichen
Batteriestellungen wurden verschiedentlich beobachtet. Bei
Verhen, brachten Patrouillenunternehmungen einige Ge-
fangene ein.

An der übrigen Front erfolgreiche Patrouillenunter-
nehmungen und Patrouillengefächte, wie im Hyperbogen
nördlich Trescault bei Villers-Blouin. An den verschie-
denen Frontabschnitten Artilleriefeuer von erheblicher
Stärke, besonders bei Villers-Blouin und St. Quentin,
Baugillis und Laffaux.

Die englischen Verluste in dem Seegefecht bei Dover.

Berlin, 24. April. (Amtlich.) Die britische
Generalität hat in ihrer amtlichen Veröffentlichung vom
22. April über die durch unsere Streitkräfte in der Nacht
vom 20. zum 21. April durchgeführte Beschleßung von Dover
und Calais die Behauptung aufgestellt, daß auf englischer
Seite kein Materialschaden eingetreten und der Verlust an
Menschleben sehr gering sei. Demgegenüber wird folgen-

Die deutsche Presse hat in der letzten Zeit eine Reihe von Angriffen auf die englische Presse unternommen. Diese Angriffe sind jedoch in der Regel ohne Ergebnis geblieben. Die englische Presse hat sich stets auf ihre Tatsachen gestützt und die deutschen Angriffe zurückgewiesen. Die deutsche Presse hat in der letzten Zeit eine Reihe von Angriffen auf die englische Presse unternommen. Diese Angriffe sind jedoch in der Regel ohne Ergebnis geblieben. Die englische Presse hat sich stets auf ihre Tatsachen gestützt und die deutschen Angriffe zurückgewiesen.

des festgelegt: Das Sinken des in unserem amtlichen Bericht vom 21. April erwähnten feindlichen Zerstörerschiffes ist von den Besatzungen einer ganzen Gruppe unserer Torpedoboote einwandfrei beobachtet worden. Das feindliche Fahrzeug wurde durch das Torpedo eines unserer Torpedoboote in die Mitte getroffen und sank wenige Minuten nach einer schweren Detonation mit dem Heck zuerst. Fünf Minuten später erfolgte auf einem anderen englischen Zerstörer eine schwere Explosion mit Flammenbildung, wahrscheinlich infolge Torpedotreffers eines unserer nicht zurückgelegten Torpedoboote. Auch dieser Vorgang ist von den Besatzungen mehrerer Torpedoboote einwandfrei beobachtet worden. Nach der Schwere der Explosion zu urteilen, ist dieses Fahrzeug mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls gesunken. Ein anderer englischer Zerstörer, der unmittelbar am Heck eines unserer Torpedoboote vorbeizug, erhielt durch die Artillerie unserer Streitkräfte an die Backbordseite des Vorschiffes ein großes Loch. Seine Kommandobrücke wurde derartig zertrümmert, daß sie nach der Seite überlief. Sein Hinterschiff brannte. Ein weiteres Zerstörerschiff, das etwa 20 Meter hinter einem unserer Fahrzeuge glücklicherweise, erhielt zwei Artillerietreffer im Vorschiff unmittelbar hinter der Kommandobrücke. Ein anderer englischer Torpedobootszerstörer wurde unter der Kommandobrücke getroffen. Auf die Behauptung der britischen Admiralität über die Gefährdung der Personalverluste näher einzugehen, erübrigt sich. Es genügt, auf die englischen Schiffverluste und auf die von den englischen Fahrzeugen beigebrachten Artillerietreffer sowie auf die von der Auslandspresse gebrachte Mitteilung hinzuweisen, wonach in der Fischhalle von Dover neben unseren Gefallen eine größere Anzahl englischer Gefallener aufgebahrt war.

Und der Jagd nach Hono George!

1828. Rotterdam, 25. April. Nach dem Nieuw: Rotterdamschen Courant schreibt der Manchester Guardian, in Karikaturen werde allgemein angenommen, daß die deutschen Torpedoboote, die den Angriff im Kanal unterstützen, das Schiff zu erreichen versuchen, mit dem Primierminister Lloyd George nach England zurückzukehren.

Die deutschen Seelente ehrenvoll bestraft.

WIL. Dover, 24. April. Die deutschen Seefleute, die beim Gefecht im Aermellkanal gefallen sind, wurden heute mit militärischen Ehren bestattet. Der einzige Kranz kamme vom Vizeadmiral der Schiffspartrouille von Dover und trug die Aufschrift: „Ehre den tapferen Feinden“.

Der neue U-Boot-Krieg.

223. Berlin, 25. April. (Amtlich.) Eri dem am 19. April bekanntgegebenen U-Booterfolgen sind nach bis zum 24. April eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 143 500 Br.-R.-T. feindlicher und neutraler Handelsfahrzeuge durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee vertriebt worden.

218. Kopenhagen, 21. April. Das Aligan Büro meldet aus Christiania: Folgende Schiffe sind verseut worden: Segelschiff Vefsel, Dampfer Gerda, Dreimaster Vilse de Dierpe, Dampfer Elida, außerdem das Segelschiff Elfeld aus Christiania. Ein deutsches Tauchboot beschoß den Dampfer Valerie aus Stabanger und versenkte ihn.

WIS. Amsterdam, 24. April. Meldung der Niederländisch Telegrafisch Agentſchaft. Der niederländiſche Dampfer Miniſterſtaf, mit gemiſchter Ladung von Gull nach Hattingen, iſt Montag nacht 45 Meilen öſtlich von Nauiden totergedrückt worden. Die ganze Beſatzung iſt wohlbehalten in Nuiden geſandet.

Rienگییجه Drobung.

1878. Paris, 24. April. Nautilische Meldung der Agentur Havas. Entgegen allen Regeln des Völkerrechts und der Menschlichkeit haben die Deutschen ihren Entschluß angekündigt, Hospitalschiffe ohne Warnung zu torpedieren. Unter diesen Umständen hat die französische Regierung zur Kenntnis gebracht, daß sie deutsche Gefangene auf diesen Fahrzeugen aufschiffen würde.

(Diese französische Behauptung ist un wahr. Es ist ledig lich in der Denkschrift vom 31. Januar ein genau festgelegtes Verbot im englischen Kanal für den Verkehr mit feindlichen Lazarettschiffen verboten, weil nachgewiesenermaßen Lazarett schiffe der Entente zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial mißbräuchlich benutzt wurden. Die von der französischen Regierung angekündigte Maßnahme kann da her nur als ein neuer Beweis der ungeheuerlichen Hand lungswelche der Franzosen, wie er sich unseren Gefangenen gegenüber, besonders in Afrika, unzählige Male gezeigt hat, angesehen werden.)

Die Revolution in Rußland.

Der Monarch in Minie.

W. W. Petersburg, 23. April. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Auf dem in Rinst tagenden Kongress von Vertretern aller Armeen an der Westfront hielt der frühere Dumaabgeordnete Sozialist Tereschkoff eine Rede, in der er sagte, ein Sonderfrieden wäre für Rußland eine Katastrophe, die nicht wieder gut zu machen wäre. Tschelischew, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg, sprach von der provisorischen Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenrat. Er protestierte gegen den angeblichen Dualismus in der Regierungsmacht, der infolge der Tätigkeit der beiden höchststen bestehen solle. Er erklärte, es bestünde kein Dualismus, sondern einfach eine politische Regierungskontrolle, die immer vorteilhaft und notwendig sei. Die Erklärung wurde von der ganzen Versammlung mit großem Beifall angenommen. Die Versammlung stimmte die Resolutionen an.

Veröffentlichung der Lage in Finnland.
KÖB. Kopenhagen, 24. April. Das Blatt Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Die letzten eingetroffenen finnländischen Blätter enthalten zahlreiche Klagen über das Auftreten des russischen Militärs in Finnland.

Beiwaffnete Marinefoldaten drangen sogar in den Senat ein und verlangten die Erfüllung ihrer Forderungen. In Helsingfors herrschte infolgedessen eine sehr pessimistische Stimmung. Die Blätter erklärten, daß die Lage das Vertrauen auf Erfüllung der von der russischen Regierung gegebenen Versprechungen stark erschüttert habe.

222. Stockholm, 24. April. Die letzten Nachrichten aus Finnland zeigen, daß sich auch dort die ersten Anzeichen von Anarchie bemerkbar machen. So zwang am Donnerstag ein Haufe von mehreren hundert Personen, meist Arbeitern, auf dem Markte von Helsingfors die Verkäufer, die Preise herabzusetzen. Viele drohten mit Steinen, Revolvern und Messern. Die Polizei war nicht zu sehen. Als Anführer eines Ausfalls ergriffen ebenfalls in Helsingfors russische Soldaten Partei für die Arbeiter, um die von diesen aufgestellten Forderungen durchzusetzen. Ein Trupp begab sich in das Ständehaus und stellte dort mit dem Revolver in der Hand zwei Senatoren zur Kasse. Der zweite Vorsitzende des Senats, Tokoi, erklärte am Donnerstag dem neuen Generalgouverneur, Admiral Maximow, die Finnländer wünschten nicht, daß das russische Militär in die inneren Verhältnisse Finnlands eingreife.

Kriegsfeindliche Bewegung im Südwesten.

1878. Rotterdam, 24. April. Nach einer Meldung der Londoner Daily News aus Petersburg vom 24 d. M. werden hinter der russischen Front, besonders in den südwestlichen Gouvernements Vessargabien, Podosien und Wolhynien, große Mengen von Werbereisigen verbreitet. Zahlreiche Werber gingen, meistens in Uniform, von Dorf zu Dorf, um bei den Leuten Stimmung gegen den Krieg zu machen. Wenn diese Werbung Erfolg habe, könnten leicht Unruhen hinter der Front entstehen, die auf die Armee an der Front zurückwirken würden.

Рассужденіи.

Amsterdam, 25. April. Der Petersburger Vortragsblätter der Times meldet: „In allen Provinzen Rußland werden Bauernversammlungen veranstaltet, die selbst aus den kleinsten Dorfschaften besteht werden, und in denen Maßnahmen im Interesse des Bauernstandes beschlossen werden. Laut Meldungen aus Saratow hat die Bewegung unter den Bauern einen größern Umfang durch den Einfluß leutseliger Soldaten angenommen. Die Bauern nahmen Beschläge zugunsten einer Begnadigung der Güter an und führten auch schon zur Ausführung, indem sie Besitz von den Landbesitzern ergriffen und die Eigentümer vertrieben. Die Landbesitzer klagen über Mangel an Saatcorn. Dazu kommt, daß der Ostwind weht, der den Boden so hart macht, daß nicht geät werden kann.“

Deutschland.

Großwesir Tanlat Pascha in Berlin.

III. Berlin, 24. April. (Richtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Seit gestern Abend weist der türtliche Großwesir Ismail Pascha in den Mauern der Reichshauptstadt. Der herrliche Willkomm, den der Großwesir überall bei uns findet, legt ein bereedtes Zeugnis von der hohen Wertschätzung ab, deren er sich in allen Kreisen erfreut. Unser Gruß gilt dem tatkräftigen und kraftvollen Mitbegründer der neuen Türkei, deren tapferen und heldenmüthigen Söhne auf den verschiedenen Schlachtfeldern eine so starke Beweiskraft abgelegt haben. Unsere Verehrung gilt einem wahren und echten Freund Deutschlands, der in der stetigen Festigung und Stärkung des Bündnisses mit den Zentralmächten das Hauptziel der äußeren Politik erblickt hat. Erst in den letzten Tagen dokumentierte die türtliche Regierung, deren Haupt er ist, durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Amerika die innerlichsterliche Solidarität mit den Zentralmächten vor aller Welt erneut. Der Besuch, den noch dadurch besondere Bedeutung gewinnt, daß damit zum ersten Male ein aktiver Großwesir in Berlin weilte, wird dem hochzuflinkommenen Gast Gelegenheit geben, sich persönlich zu überzeugen, wie tief der Bündnissgedanke im deutschen Volkselemente liegt. Der Meinungsaustausch mit den leitenden deutschen Persönlichkeiten wird zu einer weiteren Festigung der deutsch-türtischen Beziehungen beitragen.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung, Dienstag, vom 24. April. Auf der Tagesordnung stehen kleine Anfragen. Abg. Beckler (A. B.) schlägt daher Anstalt über die Nachforsch., daß unsere Kämpfe mit Hilfe französischer Kriegsgefangener in Deutschland Deutschen zu erregen und Rohrnig-barkeit zu befordern trachten. Generalmajor Friedrich erklärt, daß nach Aufdeckungen in die feindlichen Kriegsgefangenen, Verbrechen, Brandstiftungen, Erregung von Ueberspann., Schädigung der Auslieferung und Ernte herbeizuführen, in einem Buch gefunden habe, das an einen französischen Kriegsgefangenen u. gefangen war. Die weitere Ermittlung ergab, daß es sich um einen groß angelegten Plan handelt. Die Pötkchen werden jetzt noch schärfer durchsucht. Eine Mißthand der französischen Regierung hat noch nicht erwiesen werden können.

Abg. Neumann-Hofer (N. Vp.) wünscht Aufmun-
terung der Bödern und Sommerfrischler, namentlich in den
kleineren Bundesstaaten, für die Ernährung der Fremden im
Sommer ein Ausgleich gegeben werden solle. Vertreter im
Kriegsernährungsamt v. Lypen: Kronen und Erholungs-
bedürftigen muß Gelegenheit zur Wiederherstellung ihrer Ver-
kämpfungsfähigkeit gegeben werden. Dazu gehört auch die Ver-
sorgung. Eine besondere Vereinfachung von Lebensmitteln
form wegen der Gefahr doppelter Versorgung nicht erfolgen
Sagepen sollen den Gaststaaten mit Fremdenverkehr Lebens-
mittelvorsorge eingeführt werden, die später zu verringern
sind.

Einige Vorschläge werden erledigt, desgleichen die Anleihenentscheidung für die Schutzgebiete für 1915. Die Haushaltsrechnung für 1915 wird dem Rechnungsausschuß überwiesen. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Mittwoch, den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, abzuhalten und die Weiterberatung des Haushaltsplans auf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Schmidt (Zep.) : Wenn auch eine Anzahl Regierungsvertreter verhindert ist, so enthält eine Anfrage über die auswärtige und innere Politik jetzt doch, und

hendig. In London, Paris, Petersburg, Rom, Teles und
Wir de Janeiro predigt man den heiligen Krieg gegen
Feind und kündigt uns jahrzehnte lange Kämpfe an,
um Deutschland zu vernichten. Wir fürchten diese Bedrohungen
ganz nicht; aber die Pläne der Feinde bedrohen die ganze
Welt mit dem Untergang. Der Sinn für tiefe Bedeutungen
den die Revolution in der Seele des russischen Volkes er-
gänzt hat, eröffnet andererseits die Aussicht auf einen neuen
allgemeinen Weltfrieden. Dieser Gedanke der russischen Re-
volution erfüllt auch Millionen im deutschen Volk mit Be-
geisterung. Er stellt uns vor die Möglichkeit, einen Schritt
zum Wohle der Menschheit zu thun. Wir hoffen, daß wir
Singe bald ausführlich hier reden zu können. Wir hoffen,
(Sog.) beantragt, am Mittwoch eine Sitzung abzuhalt.

Die Abgg. Graf Beck ar y (Mon.) Brink Schöna-
Cersloich (Nat.) und Spahn [Zentr.] treten als
Verfasser des Präsidenten ein, der angenommen wurde, nach-
dem Abg. Pederhaur (Soz. Arb.) wegen der Re-
dnerzeit den Präsidenten an der Arbeit an des
1896 durch, jetzt aber leidet der Präsident der Regierung
Hochlanderdienste, zur Ordnung gerufen war. Schluß gegen
10 Uhr.

...entfalte Weidestange an die Seilen im Meer.

22. Berlin, 20. April. Der Reichshausen-
schen Briefen folgende Erklärung, die an General-Lieutenant
v. Sinsenburg telegraphirt wurde: Die unterzeichneten
Offiziere des Reichshausen-Anschlusses danken den un-
gleichlich tapferen deutschen Helden von Aras, an der
in der Champagne und wo immer sie für des Vater-
landes Wohl kämpfen und bluten. Sie sind in
der Weltgeschichte einzig dastehenden Leistungen. Sie legen
für das deutsche Volk das Gelöbniß ab, mit ganzer Kraft
unerschütterlich für seine opfermüthige Verteidigung zu
kämpfen.

Berlin, den 25. April 1917.

Dr. Spahn, Behrens, v. Boehn, Davidsson, Grunow,
Gieberts, Goetting, Gothein, v. Gruch (Gahrman), Kuhn,
Dr. Haas (Haden), Dr. Daegd, Hoch, Martin, Pöden, Pöde,
Pöde, Dr. Pfleger, Schirmer, Schöpflin, Schuls (Gün),
Dr. Stresemann, Süßlin, v. Trampczynski, Weinhaus,
Wies.

England.

Erwählung als Abgeordneter des Reichstages

1835. London, 24. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Königl.ichen Büros. Auf der Jahresversammlung der patriotischen Franchiliga führte das Unterhausmitglied General Poge. Croft aus: Die Bevölkerung in der Heimat auch ihren Anteil an unseren militärischen Tugenden. Da sie das Heer stützt. Nach meiner Ueberzeugung kann die britische Heer nicht geschlagen werden; es muß weiter vorgehen bis zum Siege. Das Heer ist geprüft und glänzend befunden worden. Gebt ihm Männer und Munition, und der Feind wird zermalmt werden. Es gibt jetzt drei Millionen Männer im wehrfähigen Alter in unserem Lande. Die Altersgrenze müßte auf 45 Jahre erhöht werden, so daß die jüngeren Männer durch ältere ersetzt werden könnten. Wir müssen eine Welle von Eifer und niederstürmen, und wenn wir das mit mehr Frauen in diesem Jahre erreichen können, so ist es unsere Pflicht, es zu tun. Wenn das Ende da ist, wird ein großer Weltfriedensbund entstehen, der je gesehen worden ist: die bilden alle Völkern, die in einem unbegrenzlichen Maße miteinander verbunden sind.

Das Lebensmittelproblem.

132. Bern, 24. April. (Nachtakt.) In
Rede in Oxford, in welcher er das Lebensmittelproblem
für England überaus ernst bezeichnete, führte der pa-
mentarische Sekretär des englischen Nahrungsmittel-
kartells, Kapitän Bathurst, noch folgendes an: Der ge-
wöhnliche Konsum sei 50 Prozent höher, als es die
handenen und zu erwartenden Getreidebestände
stüeten. Da das Brot das hauptsächlichste Nahrungsmittel
der armeren Klassen sei, müßten die wohlhabenden um
Leizenbrot möglichst verzichten und Brot aus Gerste,
Weizen und Reis backen lassen. Die Rationierung eines Men-
schen hin, zwanzig bis dreißig Menschen zu ernähren
sei so fraglich, ob es dem Rationalinteresse entspre-
che. — Der Generalsekretär des Lebensmittelparlaments Jones wohnte einem Abendessen
Brot bei. Er empfahl, solche Mahlzeiten zur Lander-
zu machen und dadurch den Krieg gewinnen zu helfen.
der Stadt Ipswich wurde eine Brotspare-
gegründet, deren Mitglieder geloben, wöchentlich nicht
über Pfund Brot oder drei Pfund Mehl zu genießen.
Die Times betont die Notwendigkeit der Einsparung
Brotkrumen von Butter und Margarine, da
ders die letztere infolge geringer Zufuhren aus Holland
knapp sei. — Im Unterhause wurde mitgeteilt, daß
Kartoffelbestände nur noch vier Wochen reichten, wo-
halb die Abgabe an Kriegsgefangene verboten wurde.
Tells Telegraph meldet, daß die bestehenden, obwohl
von Gasolinisationen für die Automobile demnach
restringiert werden.

LEB. Amsterdam, 24. April. (Nid. lant.)
 Times vom 18. d. M. veröffentlicht einen offenen
 Brief Georges an die Landarbeiter, worin er es für nöthig
 erklärt, daß auch die Arme und Flotte aus Lebensmitteln
 englischen Ursprungs angewiesen sein würden. Der
 Generaldirektor der Lebensmittelpolizei, Messon-
 jagie in einer Rede, daß England, was Brotgetreide an-
 trifft, einer Lage gegenüberstehe, die unabweisbar sei.
 Man befinde sich nicht in unmittelbarer Gefahr
 Hunger zu sterben, aber die Vorräthe seien gering. Der
 Mangel sei mehr als eine Drohung. Es bedeute eine
 und tatsächliche Gefahr. Dazu komme der Mangel
 an Schiffraum und der schlechte Ausfall der Welsernte.
 Jetzt einzelne pro Woche ein Pfund Brot weniger ein-
 kommen, so könnte man bis zur nächsten Ernte im Noth-
 durlandkommen.

Amerika.

Arbeitervertreter zur Auflö-
... 24. April. Die amerikanische Regierung
... der Arbeiterunions Compe
... Arbeitervertreter Volveman zu einem Be
... eingeladen, damit er hier den Standpunkt
... gegenüber der Dienstpflicht
... in den Munitionsfabriken den amerika
... darlege. Offenbar versucht die
... Regierung, die amerikanischen Sozialisten, die
... Teilnahme am Kriege waren, zu be

Anpassung an die jetzige Art der Ernährung.

Dr. Emil Abderhalden, Halle a. S.
... Ernährung spielt heute die Pflanzenkost
... Rolle. Unwillkürlich denkt man
... Ernährung zurück, an die zahlreichsten
... durch die Frage ausgelöst wurden, ob
... so gut seine Nahrungsmittel der Pflanzen
... entnehmen kann. Es bildeten sich Ver
... oder doch vorwiegend Pflanzenspeiser. Die
... Vegetarier. Sie suchten nicht nur
... Pflanzenkost eine ausreichende Ernährung
... sondern sie bekämpften vor allem lebhaft
... Fleisch. Sie behaupteten, daß Fleisch an und
... Nahrungsmittel sei. Im weiteren
... dann später vor allem die große Überzeu

... dieser Streit verjähmt. Jetzt
... oder weniger Vegetarier! In Wirklich
... Kampf in dem Augenblick an Schärfe
... worden war, daß in der Tat die
... für unsere Ernährung wichtigsten
... die Fleischnahrung. Kohlehydrate, Fette,
... in beiden Arten von Nahrung
... genaue Untersuchung der zusammenge
... aus dem Pflanzen- und dem Tier
... an ihrem Aufbau beteiligt
... Pflanzeneiweiß zerlegt wird, so er
... Bausteine, wie wenn tierische Ei
... kommen.

... in der ganzen Auffassung der Er
... die einwandfreie Feststellung, daß wir
... nicht unmittelbar in dem Zustande
... enthalten sind, aufnehmen, wir
... einzeln in ihre Bausteine. Es kommt
... der gebildeten Abbaufähigkeit in unser Blut
... unsere Gewebe. Die Zerlegung vollzieht
... demineralisiert, in unserem Verdau

... Stoffe, Fermente genannt.
... die grundlegende Frage, ob unser
... von der Mundhöhle bis zum End
... verfährt, die genügen, um die Pflanzen
... so zu verwandeln, daß eine Aufnahme
... möglich ist. Für das Fleisch können wir
... bestehen. Für die Pflanzennahrung liegen
... Verhältnisse vor. Ein Blick in den
... eines Fleischspeisers und eines
... zeigt das ohne weiteres. Der Fleischspeiser
... das aus Schneid- und Reibwerkzeugen be

... wird ausschließlich gehoben und ge
... nicht seitlich verschoben. Man braucht nur
... guhsehen, wie er Fleisch frisst. Er schneidet
... ab und verschlingt sie ohne sie
... können. Der Pflanzenspeiser hat ausgeproben
... Der Kiefer kann hart seitlich verschoben wer
... zerrieben, zerkaut, zermahlen
... nimmt der Allesfresser ein, dazu gehört
... des Fleisch- und Pflan

... Formen der Zähne sind in ihrem Aufbau
... das Gebiß des Allesfressers.
... weiter! Beim Fleischspeiser stoßen wir im
... einen einfachen Ueberführungsorgan. Die
... auf einen einfachen Magen, an den sich der
... Dieser ist kurz. Beim Pflanzenspeiser
... dem Magen vorgelagert meistens mannigfaltige
... Bei den Vögeln stoßen wir auf Kröpfe, in
... erweicht werden können, ferner auf sog.
... Diese sind im Innern mit Hornsubstanz
... und haben eine sehr kräftige Muskulatur. De
... wird da zerrieben, zerquetscht. Bei deu

... haben wir die mannigfaltigsten, der Pflan
... angepassten Einrichtungen. Gewaltige Säde
... die Nahrung für die weitere Verdauung vorzu
... Der Darmkanal der Pflanzenspeiser ist sehr lang.
... nimmt auch hier eine Mittelhaltung ein.
... daß der reine Pflanzenspeiser den ver
... Verdauungsanal besitzt, weiß schon daraus hin
... Pflanzennahrung besonderer Vorbereitungen be
... gut ausgenutzt zu werden. Unsere Frage

... Einrichtungen genügen, um die Pflanzen
... verwerten. Diese Fragestellung ist in der Ver
... Bedeutung, denn wir sind nicht nur
... an Pflanzenkost angewiesen, sondern zugleich
... bestimmte Menge. Wir müssen deshalb alles tun,
... größte Ausnutzung unserer Nahrung zu er
... ist ein ganz großer Irrtum, den Nährwert einer
... ausschließlich auf Grund ihrer Zusammensetzung
... zu werten. Es kommt darauf an, wieviel davon
... liegen bleibt und unverwertet wieder abgeht.

... Pflanzennahrung aufgenommen wird, wieviel im
... die abgehende Menge eine größere sein, als bei
... Untersuchungen wir den Abgang bei der Pflanzen

... ein Kohlehydrat — umschließt die Zellen. Wir haben in
... Darmkanal keine Stoffe, die die Zellulose ver
... könnten, d. h. in eine Form zu bringen vermö
... in der wir sie für unsere Zellen nutzbar machen könnten.
... bestimmte, den Darmkanal bewohnende Bakterien haben die
... um die Zellulose anzugreifen. In dem sehr
... Darmkanal der Pflanzenspeiser können sie eine aus
... Wirkung entfalten. Dazu kommt, daß die Zell
... bereits durch die erwähnten besonderen Einrichtun
... des Verdauungsanal vorbereitet, erleichtert usw. sind.
... in unserem, relativ kurzen Darmkanal ist die Wirkung
... der Bakterien eine beschränkte.

... Wir haben nun einfach den größten Teil der Zellulose
... mit der Ausscheidung abgeben, dann wäre
... Schaden zu ertragen. Allein die Sache liegt viel ver
... Wir haben Nährstoffe in der Zellulose enthalten
... der Zellulose, der Pflanzenzelle. Weist die Zelle von
... Zellulose umschlossen, dann entgehen uns gleichzeitig viele
... der Zellulose! Einweiß, Fette, Kohlehydrate, auch
... werden mit der Zellulose zusammen ausgeschieden!
... dazu kommt, daß diese selbst manche wichtigen Nahrungs
... aufsaugt und so mit sich fortführt.

... Diese Feststellungen führen zu der Frage, ob es nicht
... ist, die Pflanzennahrung so vorzubereiten, daß sie
... ausgenutzt werden kann. Das ist nun in der Tat
... der Fall. Wir müssen genau so wie der Pflanzenspeiser
... Nahrung möglichst zerkleinern und erweichen. Eigent
... müßten unsere Zähne ausreichen, um die Zerklein
... arbeit zu leisten. Leider sind die meisten Wesen na
... zureichend. Dazu kommt, daß viel zu wenig Zeit zum Kauen
... aufgewandt wird. Wir haben uns gewöhnt, gedankenlos zu
... Wir kauen, wenn uns zugemutet wird, mit Ueber
... jeden Bissen gründlich zu kauen und einzuspeicheln!
... Der Ernst der Zeit lehrt uns, daß Schweigen Silber und
... lauten Gold wert ist! Ohne Bedenken setzen wir den Kiefer
... einem Fortschritt tausendmal in Bewegung und schäuf
... uns doch, die Kauarbeit gründlich und mit Bewußtsein
... durchzuführen! Gründliche Kauarbeit spart jetzt geradezu
... als patriotische Pflicht gefordert werden.

... Wir können nun aber die Ausnutzung auch durch un
... Kostung ganz außerordentlich unterstützen. Zunächst
... können wir mittels der „Nüchternmechanik“ die Pflanzen
... in sein verteilte Form bringen. Wir können zer
... kleinem, zerquetschen usw. Dann kommt das Kochen. Es
... so lange fortgesetzt werden, bis die Nahrung weich ge
... ist. Ganz allgemein wird die Pflanzennahrung viel
... lang gekocht. Man müßte die Komplikate viel mehr
 ... Dazu ist noch zu bemerken: Das Kochwasser von
 ... und von Pflanzen enthält wichtige Nahrungsstoffe,
 ... vor allem Salz. Niemals schütte man es weg! Es würde
 ... das eine Verschwendung von Nahrung bedeuten! Endlich
 ... folgender Hinweis: Ab und zu ist man in der
 ... Zeit, man solle die Pflanzennahrung dadurch „auf
 ... lassen“, daß man — besonders, wenn das Wasser hart ist
 ... Soda zum Wasser zusetzt. Man erreicht in der Tat ein
 ... reicheres Weichwerden der Nahrung. Allein gleichzeitig
 ... wie jetzt erwiesen ist, wichtige Stoffe zerfällt. Der
 ... Schaden ist größer als der Nutzen. Es ergibt sich aus dem
 ... Mangel, daß wir uns der besonderen Beschaffenheit der
 ... Pflanzennahrung anpassen müssen. Es fehlen uns manche
 ... Einrichtungen, die der reine Pflanzenspeiser zur Erschle
 ... der Nahrung hat. Unsere Kostung und ausgiebiges
 ... Kauen ermöglichen uns, die Verwertung der in der Pflan
 ... zennahrung enthaltenen Nahrungsstoffe ganz erheblich zu
 ... steigern.

Teleph.ische Nachrichten.

Nächtlicher Angriff auf Dünkirchen mit anschließendem Seeräub.

... Berlin, 25. April. (Antich.) Torpedoboot
 ... unter dem Befehl des Kapitänsleutnants
 ... griff in der Nacht vom 24. zum 25. April die
 ... und Rede von Dünkirchen an. Auf 3000 Meter
 ... Entfernung wurden 350 Sprenggranaten gegen die Haf
 ... anlagen gefeuert, die durch Leuchtgeschosse erhellt wurden.
 ... Die Extermination des Hafens durch die feindlichen
 ... Minenbatterien blieb wirkungslos. Nach der Beschle
 ... wurde das Fahrwasser nach feindlichen Beobach
 ... schützungen abgesucht. Dabei kam es zu einem kurzen Ge
 ... mit zwei aneinander französischen Torpedoboot
 ... von denen eins durch Torpedotreffer versenkt
 ... wurde. Ein gleich danach angetroffenes anderes Tor
 ... penboot wurde durch Artillerie versenkt. Ber
 ... juche, die Ueberlebenden von den beiden versunkenen feind
 ... lichen Torpedobooten zu retten, mußten abgebrochen werden,
 ... da von Land heftiges Geschützfeuer einsetzte. Alle einge
 ... Booten sind ohne Beschädigung oder Verluste zurückgekehrt.
 ... Chef des Admiralsbads der Marine.

Deutsches Entgegenkommen den Neutralen gegenüber.

... Berlin, 25. April. Wie wir von ausländischer
 ... erfahren, hat die deutsche Regierung auf Ersuchen
 ... der neutralen Staaten, die noch Schiffe in englischen Häfen
 ... zu liegen haben, die bisher wegen der deutschen Sperre
 ... nicht ausfahren konnten, ihnen das Angebot gemacht,
 ... diese Schiffe am 1. Mai ausfahren zu lassen und ihnen für
 ... diesen Fall, abgesehen von der Minenfahr, ein sicheres
 ... Köstchen des Sperrgebiets zugesagt, wenn sie bestimmte
 ... Zeichen führen, und bestimmte Wege einhalten. Diese Schiffe
 ... sind dazu bestimmt, die Neutralen mit Lebensmitteln zu
 ... versorgen. Es bleibt abzuwarten, ob die englische Regierung,
 ... die bei Erlaß der deutschen Sperregebietserklärung die Aus
 ... fahrt der neutralen Schiffe binnen der gesetzten Frist ver
 ... hindert hatte, sie nunmehr ausfahren läßt.

Gilskreuzer Secadler an der Arbeit.

... Berlin, 25. April. Aus Berichten der in Drest
 ... elagerten Gilskreuzer und Mannschaften von vier fran
 ... zösischen Schiffen, die von dem deutschen Gilskreuzer Sec

... adler versenkt wurden, geht, wie verschiedene Blätter mel
 ... den, hervor, daß der Secadler seine erfolgreiche Tätigkeit
 ... fortsetzt. An einem Tage soll er acht Schiffe der Entente
 ... in den Grund gebohrt haben.

Einberufung des österreichischen Reichsrates

... Wien, 25. April. Meldung des Wiener f. l.
 ... Telegraphen-Korrespondenzbüros. Die Regierung hat be
 ... schlossen, die Einberufung des Reichsrates für den 30. Mai
 ... in Aussicht zu nehmen.

Ein Marineluftschiff als Raper

... Berlin, 25. April. (Antich.) Am 23. April
 ... nachmittags hat eines unserer Marineluftschiffe in der
 ... Nordsee eine norwegische Bark aufgebracht und durch ein an
 ... Bord geführtes Präsekommando in einen deutschen Raper
 ... bringen lassen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Rassanische Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungs-Anstalt im Jahre 1916.

... Der Jahresbericht der Direction der Rassanischen Lan
 ... desbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei An
 ... stalten für das Jahr 1916 ist soeben erschienen. Aus dem
 ... Inhalt geben wir folgendes wieder:

... Ende des Jahres 1916 verfügte die Landesbank-Direc
 ... tion über 34 Kassastellen, nämlich die Hauptkassette in Wies
 ...baden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 171 Sammelstellen
 ... und 4 Annahmestellen.

... Der Neubau des Landesbankgebäudes in Wiesbaden, nach
 ... den Plänen des Baurats Moritz in Köln, ist vollendet und im
 ... September bezogen worden. Der Bau, der sich in seinen
 ... äußeren Formen an diejenigen des alten Landesbankgebäudes
 ... harmonisch anschließt, bildet eine glatte Linie aus Stadtbild.
 ... Die praktische und geschmackvolle Inneneinrichtung unter Be
 ... rücksichtigung aller Errungenschaften des neuzeitlichen Ban
 ...baues findet allgemeinen und ungeteilten Beifall. Von den 28
 ... Landesbankstellen befinden sich jetzt 25 in eigenen Dienst
 ...gebäuden. Von den 24 Beamten fanden am Jahres-Ende 112
 ... unter den Waffen.

... Wir geben hier die wichtigsten Zahlen der Geschäfts
 ... ergebnisse wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des
 ... Vorjahres in Klammern bei.

... An Schecküberweisungen der Landesbank wurden ver
 ... langt 13 348 700 RM. (7 002 494 RM.). Zurzeit sind 122 230 207
 ... RM. (179 810 250 RM.) an Landesbank-Schecküberweisungen
 ... im Umlauf. An Darlehen gegen Hypotheken wurden von
 ... der Landesbank und Sparkasse in 1916 zusammen 4 674 085 RM.
 ... (7 354 191 RM.) in 723 (1384) Fällen ausbezahlt. Der ge
 ... samte Hypothekenbestand beläuft sich auf 41 535 (41 721) Ob
 ...erheften mit 267 522 451 RM. (268 459 306 RM.). Kapital. An
 ... Darlehen an Gemeinden u. wurden in 1916 — 82 (129) Dar
 ...lehen im Gesamtbetrag von 1 800 048 RM. (6 038 536 RM.)
 ... gewährt. Der Bestand beider Institute an solchen Darlehen
 ... beläuft sich auf 2 365 (2329) Millionen mit 32 811 913 RM.
 ... (30 041 382 RM.). Außerdem wurden 46 424 020 RM. (24 044 507
 ... RM.) Kriegskredite an Kreise und Gemeinden gewährt. Die
 ... Verwaltung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Tages)
 ... hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1916
 ... waren 209,4 Millionen (170,7 Millionen RM.) an Wertpa
 ...pierten deponiert, die sich auf 17 980 (12 981) Privatperso
 ...nen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Summe
 ... im letzten Jahre betrug allein 4 990 (3 061) Tausend mit 38,7
 ... Millionen RM. (24,9 Millionen RM.). In dem Neubau in
 ... Wiesbaden, sowie in den neueren Anforderungen der Neuzeit ent
 ... sprechende Stahlkammern mit verriegelbaren Schranktüren ein
 ... gerichtet, welche Gesetze in den verschiedensten Größen unter
 ... Witterungsluft des Meeres enthalten.

... Die Spareinlagen bei der Rassanischen Sparkasse haben
 ... einen Gesamtbestand von 165 892 353 RM. (153 446 153 RM.)
 ... erreicht, der sich auf 349 377 (208 802) Sparbücher ver
 ... teilt. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1916 — 216
 ... (342) Millionen mit 362 185 RM. (1 095 026 RM.) ausbezahlt.
 ... Der Bestand beträgt am Ende des Jahres 2167 (2472) Dar
 ...lehen mit 6 237 557 RM. (8 850 002 RM.). An Darlehen ge
 ...gen Verpfändung von Wertpapieren wurden in 1916 —
 ... 1084 003 RM. (10 926 056 RM.) ausbezahlt. Ende 1916 be
 ...trug der Bestand an solchen Darlehen 4410 (3849) im Gesamt
 ... betrage von 19 215 916 RM. (15 687 342 RM.). Der Scheck
 ... und Kontokorrentverkehr weist einen Umsatz von 503 331
 ... Millionen RM. (272 Millionen RM.) auf bei 5218 (3341) Konten.
 ... Die Debitoren betragen am Jahres-Ende 11 679 457 RM.
 ... (7 578 739 RM.), die die Kreditoren 33 008 892 RM. (20 173 067
 ... RM.). Bei der im März und September 1916 zur Fälligkeit
 ... ausgetragenen 4. und 5. deutschen Kriegsanleihe wurden bei der
 ... Landesbank insgesamt gezeichnet 92,3 Millionen in 123 651
 ... Fellen. Hier von wurden 26 741 600 RM. an Sparguthaben
 ... entnommen. Der Zustuf an Spareinlagen war aber ein
 ... so gewaltiger, daß trotz der Entziehung dieses großen Be
 ... trages die Rassanische Sparkasse noch eine Zunahme von
 ... 12,4 Millionen RM. aufzuweisen hatte. Von dem Gesamt
 ... Prämiengehalt in Höhe von 1 201 230 RM. (2 888 503 RM.)
 ... verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Ueberwachung an
 ... die Reservefonds, Abrechnung auf die Effekten und das Immo
 ... bilienkonto ein Reinerlös von 1 173 737 RM. (894 505 RM.) und bei der Sparkasse von 478 906 RM.
 ... (628 375 RM.), zusammen von 1 652 643 RM. (1 523 880
 ... RM.).

... Von der Rassanischen Lebensversicherungsanstalt, die ihr
 ... drittes Geschäftsjahr vollendet, wird berichtet, daß dieselbe Ende
 ... 1916 einen Gesamtversicherungsbestand von 4265 (3367) Ver
 ... sicherungen über 8 357 023 RM. (7 391 874 RM.) Kapital hatte.
 ... Dazu kommen noch 32 Rentenversicherungen über 23 833 RM.
 ... Jahresrente. Auf die große Lebensversicherung (Versiche
 ... rungen von 2000 RM. an aufwärts mit ärztlicher Untersu
 ... chung) entfallen 1051 (900) über 5 441 080 RM. (4 840 375
 ... RM.) Kapital und auf die Volksversicherung (Versicherungen
 ... bis zu 2000 RM. ohne ärztliche Untersuchung) 3211 (2965)
 ... Versicherungen über 2 908 943 RM. (2 546 498 RM.) Kapital.
 ... Ueber die Rassanische Kriegsverversicherung liegt eine endgültige
 ... Abrechnung noch nicht vor. Während bis Ende 1915 un
 ... gefähr 85 000 Anteilsscheine für Kriegsteilnehmer erschienen. Am
 ... gegründet wurde in 1916 die Rassanische Kriegsschiffkasse nach
 ... dem Vorbild ähnlicher Einrichtungen in anderen Provinzen,
 ... welche den aus dem Felde heimkehrenden selbständigen

Kriegsteilnehmern oder ihren Angehörigen die Mittel zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit zur Verfügung stellen soll.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 26. April 1917.

Zum Kurbeginn. In wenigen Tagen wird auch in unserer Stadt der Kurbetrieb wieder beginnen: dabei muß allerdings gesagt werden, daß er eigentlich auch im Winter nicht ganz geruht hat, denn es ist ja eine ständige Zahl febrile Kurgäste hier gewesen, um Fellingung oder mindestens Besserung von den vielen im Kampfe ums Vaterland erworbenen Wunden und Krankheiten zu finden. Nun öffnen die mancherlei Heilanstalten ihren Betrieb den weiteren Kreisen. Viele Hände haben in den letzten Wochen eifrig geschafft, damit unsere Gäste — hoffentlich werden es nicht viele sein — ein lauberes freundliches Unterkommen finden. Mit Hilfe der Stadt sind Schritte getan, daß auch die nötigen Lebensmittel herankommen. Eine wichtige Frage ist das für den Gast und Wirt. Ohne Zweifel strengt jede Kur an, umso mehr als es ja keine heilungsbedürftige Leute sind, die sie gebrauchen. Aus dieser Erwägung heraus hat der preussische Minister des Innern in einem Erlaß vom 9. Februar erklärt, daß Gründen der allgemeinen aus Gesundheitspflege und der Würdigung der wirtschaftlichen Lage der Kur- und Badeorte der Kurbetrieb aufrechterhalten werden soll, und entsprechende Maßnahmen zur Versorgung der Kurorte anzuordnen; und zwar sollen die Kommunalverbände und worin möglich die Provinzialstellen oder gar die Landeszentralstellen mit ihren Vorräten einspringen. Wie sehr die Existenz der Kurorte und damit auch der Stadt von dem Kurbetrieb abhängt geht aus dem Haushaltsplan mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit hervor. Daran sollte sich jeder Emsler Bürger erinnern und alles tun, was zur Hebung des Kurbetriebes ist. Es steht zu erwarten, daß die Versorgung der Kurorte nicht unter dem Kurbetriebe leiden wird, nachdem, wie gesagt, die maßgeblichen Zentralstellen die Verteilung der Lebensmittel in die Hand genommen haben. Man bedenke stets, daß durch den Kurbetrieb viele, auch kleine Geschäftleute verdienen, die leben und Steuern zahlen sollen. Es ist wohl zu hoffen, daß die besonnenen Bürger ihren guten Einfluß behalten, der darauf gerichtet sein muß, möglichst viel Kurgäste nach Ems zu ziehen, den Aufenthalt ihnen so angenehm wie möglich zu gestalten, damit sie auch später gern wiederkehren.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 26. April 1917

Tätigkeit der Ortsgruppe Diez des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung während des Krieges (August 1914 bis Dezember 1916). Der so unerwartet über die Welt hereingebrochene Krieg lähmte nicht nur sofort unsere Tätigkeit, sondern wir verloren auch durch ihn eine größere Anzahl Mitglieder. Augenblicklich zählt unsere Ortsgruppe deren nur noch 32 ordentliche und 35 außerordentliche. Seit Ausbruch des Krieges fanden weder Mitgliederversammlungen, noch Vorträge statt. Im Stillen aber wurde namentlich an der Vergrößerung unserer ortsgeschichtlichen Sammlung und der Erweiterung unseres Archivs weitergearbeitet. Im Sommer 1915 erwarb der Verein ein von einem hiesigen Straßgefängenen angelegtes und vorzüglich gelungenes Modell unseres Schlosses. Hierzu leistete der Magistrat einen Beitrag von 160 Mk. Im Frühjahr 1916 überwies die Erben des verstorbenen Herrn Wilhelm Balzer aus Diez dem Museum eine größere Anzahl zum Teil sehr wertvoller Altertümer, sowie dem Stadtarchiv mehrere Dokumente und Handschriften. Unser rühriger Mitglied, Herr Albert Hobbach fertigte, während er in einem hiesigen Lazarett der Heilung seiner auf dem westlichen Kriegsschauplatz empfangenen Wunden entgegen sah, ein Diezger Wappenbuch an, das in heraldisch einwandfreier Weise die künstlerisch ausgeführten Wappen sämtlicher Diezer Adels- und Bürgergeschlechter, seien sie lebend oder ausgestorben, enthält. Die einzelnen Blätter, ihrer 70 an der Zahl, wurden zu einem stattlichen Großquartband vereinigt, und dieser mit einem kostbaren Lederband versehen. Aus Anlaß seines 80. Geburtstages überwies unser Mitglied, Herr Stadtarchivar Groß am 5. September 1916 dem Stadtarchiv seine von ihm verfasste „Diez Chronik“. Diese beginnt mit dem Jahre 1857 und schließt mit dem 1. September 1916. Sie umfaßt nicht weniger denn 20 statische, engbeschriebene Quartehefte und ist für die lokale Geschichtsforschung von unschätzbarem Wert. Der Verfasser hat sich in seiner Chronik ein bleibendes Denkmal gesetzt. Mit der Instandsetzung des sehr verwahrlosten Grabmaltes der Gräfin Walburg von Eppstein, auf dessen Leichen künstlerischen Wert von Seiten unserer Ortsgruppe stets hingewiesen wurde, konnte endlich, nachdem man sich über die Ausbringung der nicht unbedeutenden Kosten geeinigt hatte, im Sommer 1916 begonnen werden. Die nicht leichte Aufgabe war dem bekannten und bestens bewährten Bildhauer, Herrn Leonhard aus Höchst gestellt worden. Er hat sie in monatelanger Arbeit glänzend gelöst. Am 18. November wurde das neu errichtete Denkmal wieder in unserer Kirche aufgestellt, und beglückwünscht alle, die es aus nah und fern zu schauen kommen. Diez ist um ein wertvolles Kunstwerk reicher geworden, das mit zu den besten seiner Art in deutschen Landen zählt. Gravelicherweise erklärten sich sofort zwei Mitglieder unserer Ortsgruppe bereit, auf ihre Kosten ein weiteres Grabmal unserer Stiftskirche durch Herrn Leonhard wiederherstellen zu lassen. Es handelt sich um dasjenige der Elisabeth v. Reisenberg, geborenen Frein von Dern, das bereits in Arbeit gegeben ist und nach seiner Wiederherstellung im Chor der Stiftskirche aufgestellt werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich noch andere Mitglieder unseres Vereins der übrigen, zum Teil sehr wertvollen, aber leider verfallenen oder verunstalteten Grabmäler ebenbürtig annehmen und sie gleichfalls auf ihre Kosten erneuern lassen werden. Auf diese Weise würden dann die letzten Spuren einer heute unbegreiflichen Barbarei aus unserem altberühmten Gotteshaus verschwinden.

Altendiez, 26. April. Dem Wehrmann Karl Stein, in einem Inf.-Regt., wurde wegen tapferen Verhaltens im Westen des Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen.

Geilau, 26. April. Lehrer Ludwig Wehler, in einem Inf.-Regt., Sohn unseres Herrn Bürgermeisters, wurde zum Leutnant befördert.

Heidenbach, 25. April. Der Wehrmann Albert Fay, bei einem Inf.-Regt. im Westen, wurde für tapferes und umsichtiges Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Dein, Bad Ems.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Bekanntmachung.

Wiederholt weisen wir darauf hin, daß die Diensträume für das Stadt. Beschickungsamt auf 10^{1/2} bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt sind. Es wird ersucht, diese Stunden einzuhalten.

Bad Ems, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Heulieferung.

Diejenigen Landwirte, die nicht mehr genügend Heu zur Fütterung ihres Viehes besitzen, werden hiermit aufgefordert, die Heulmenge bis zum 28. d. Mts. im Rathaus (Polizeibüro) anzumelden. Es können nur wirklich dringende Fälle berücksichtigt werden.

Bad Ems, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Reichsreisebrotmarken.

Indem wir auf die in Nr. 23 dem Ämtl. Kreisblattes abgedruckten Bestimmungen über die Ausgabe und Verwendung von Reichsreisebrotmarken im Unterlohnfreie aufmerksam machen, bemerken wir, daß der Umtausch der alten Reichsreisebrotmarken auf die neuen Reichsreisebrotmarken bis zum 15. Mai zugelassen ist. Vom 15. April bis 15. Mai gelten die alten und neuen Reichsreisebrotmarken nebeneinander.

Bad Ems, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Anbau von Kohlraben anstelle Kartoffeln.

Infolge der Knappheit von Saatkartoffeln wird es in diesem Jahre nicht überall möglich sein, die für Kartoffelanbau bestimmten Flächen auch wirklich zu bepflanzen. Es wird daher dringend empfohlen, Kohlraben anzubauen, da diese für die Volksernährung von großer Bedeutung sind.

Bad Ems, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Obsthallenverpachtung.

Die Obstverkaufshalle neben dem Rathaus soll für das Jahr 1917 verpachtet werden. Schriftliche verschlossene Angebote mit Angabe des Pachtpreises sind bis Montag, den 7. Mai, vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Betr. Gewerbl. Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das laufende Halbjahr ist wie folgt festgesetzt:

a) Zeichenunterricht.

Eröffnung Sonntag, den 29. April, vormittags 7^{1/2} Uhr. Regelmäßiger Unterricht: Sonntag, vormittags 7^{1/2}—10 Uhr.

b) Zeichenunterricht.

Montag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, Eröffnung (Vollschule Schulstraße) für alle Schüler. Regelmäßiger Unterricht: Montag, 5—7 Uhr: Metallarbeiter-Klasse, Klasse der Bauhandwerker usw., Klasse der ungelernten Arbeiter.

Dienstag, 6—8 Uhr: Klasse der kaufmännischen Lehrlinge.

Auf die nachstehend abgedruckten Bestimmungen des Ortsstatuts vom 4. Dezember 1912 wird hiermit hingewiesen.

§ 1. Alle im gedachten Bezirk nicht bloß vorübergehend beschäftigten männlichen und gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Beihilfen, auch Handlungslehrlinge und Gehilfen, Fabrikarbeiter) sind verpflichtet, die hierdurch errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Gemeindevorstand im Einvernehmen mit dem Schulvorstand festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen.

§ 2. Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegen handeln, und Arbeitgeber, welche die in § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu verfehlen, oder ihnen die in § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der schulpflichtige Krankheitsfall der Schule vorliegt, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 371) mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Diez, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Alter Markt 4/6.

Gewässerter Stodfish

Wird bei Schade und Hüllgrube freihändig verkauft.

Graupen u. Weizengries.

Von Donnerstag, den 26. April, ab werden in sämtlichen Lebensmittelfestgeschäften gegen Abchnitt 1 der Lebensmittelfestarten je 100 Gramm Graupen und Weizengries abgegeben.

Verpachtungs-Genehmigung.

Der am 11. und 13. April d. J. abgehaltene Verkauf der Gras- und Weidenutzung auf den Feuerzweien lokal Grundstücken an der Bahn im 3. Strommeißerbezirk für das Jahr 1917 wird hiermit genehmigt.

Diez, den 25. April 1917.

Der Vorstand des Königlichen Wasserbauamts

Eröffnung des Kurbetriebs.

Am Dienstag, den 1. Mai wird der Kurbetrieb in sämtlichen Heilanstalten im ganzen Umfange wie üblich aufgenommen, mit Ausnahme einiger Trinkkuren, die etwas später eröffnet werden.

Bad Ems, den 26. April 1917.

2403] Königl. Bade- und Brunnendirektion.

Holzversteigerung.

Samstag, den 28. April vorm. 10^{1/2} Uhr werden im hiesigen Stadtwalde die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsaudstand bis zum 15. Juli d. J. an Versteigerung:

District Hunert 53 a.

4 Km. Sichen Scheit, 24 Km. Buchen Scheit, 30 Km. Buchen-Knüttel, 1120 Buchen-Wellen, 18 Km. Holzschicht.

Bad Ems, den 23. April 1917.

Der Magistrat.

Freiarbeitsnachweis Limburg

Es werden gegen guten Lohn gesucht:

Entenspholene Alleinmädchen, Haus- und Küchenmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Mädchen für Feldarbeit, Haushälterinnen und Schneiderinnen. Die Vermittlung ist unentgeltlich.

Junges braves Mädchen

für alle Hausarbeiten nach Brühl bei Köln

gesucht.

Große Wäsche aus dem Hause.

Fran Bölder, Brühl, Kaiserstr. 50 II

Tierzüchter und Tierfreunde,

Landwirte, Förster und Gärtnere,

:: Geübte, Lehrer und Beamte, ::

welche Interesse für irgend ein Haustier haben,

oder

denen die Hebung des Volkswohls am Herzen liegt,

orientieren sich am zuverlässigsten über

alle einschlägigen Fragen aus der

Tier-Börse

Berlin SO. 16,

Eöpeniderstraße 71.

Tierlich und illustrativ vornehm ausgestattetes Organ

Abonnementspreis von der Post abgeholt nur

78 Pfennig.

Frei ins Haus

90 Pfennig.

Verlangen Sie Probennummern!

Bahle für Schlachtpferde

sowie Kutschschlachten die höchsten

Preise.

2491

Hugo Reiter, Wiesbaden,

Hellmündstr. 22. Telefon 2612.

Im Hause, Ems, Admerstr.

44, 45 Erdgesch., 2 u. 3

Stock ist 6 Räume mit Zubehör

zu verm.

1437

Hrdr. Emde, Nassau Bahn.

Junger Mann oder

jüngeres Mädchen

für ein hiesiges kaufmännisches

Büro gesucht. Kenntnisse im

Maschinenrechnen und Stenogra-

phie erwünscht. Angebote unter

Nr. 136 an die Geschäftsstelle der

amf. Zeitung.

Braver Junge

zum 1. Mai gesucht.

2598

Wilhelm Juchalatorium,

Bad Ems

Hausmädchen

zum 1. Mai oder später in Jahres-

stelle gesucht. Frau Peter,

2609] Bad Ems, Villa „Arco“.

Nur solche Anzeigen, die

um 8 Uhr vormittags

in unseren Händen sind,

können an diesem Tage Auf-

nahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung.



BAD EMS.

Samstag, den 28. April

abends 7/8 Uhr

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal J. G. Hül.

1. Jahresbericht

2. Gaudiumfahrt am 17. Mai

3. Mittellungen.

2602] Der Vorstand

An- und Verkauf

gebrauchter Möbel sowie ganz

Wohn- u. Schlafzimmersin-

richtungen.

Ems, Zahnstr. 21 im Laden.

Zu verkaufen:

2 gr. Büchergestelle, 67 Hk.

kleiderhänger, Büch-

schrank, Kommode.

Nömerstr. 38, Bad Ems.

Zur Ausb. einer Wohn-

wohnung in maltem Emsler

suche ich eine

Wohn- u. Schlafzimmersin-

einrichtung.

ferner eine Gebelant

Schreinerwerkzeug.

H. Emde, Nassau

Metallbetten

an Wohn- u. Schlafzimmersin-

richtungen. Katalog 100.

Eisenmöbelfabrik Carl L. Hül.